**Diversity und Gender Eggert, 16.01.18**

Entsozialisierung von Status höheren an Benachteiligung /Ausdifferenzierung

Nach Heitmaier

Verschiedene Konzepte, große Zielstellung: Anerkennung und Gleichstellung (polit. Bewegungen, Frauenbewegung etc.).

Kritische Seite von Diversity gehört mit dazu

In Bezug zur SA v.a. Zusammenhang mit der Ungleichheit (Bsp. Differenzlinien(Geschlecht/Rasse): 3 Frauen und trotzdem viele verschiedene Differenzen), Möglichkeiten finden dem entgegen zu wirken. Spannungsfeld: SA sind für Menschen zuständig die aus dem Normbereich fallen. Problem: Durch dieses Festlegen kreiert die SA selber Normen und Abgrenzungen. Beispiel: Differenzlinien: wer liegt im und wer liegt außerhalb des Normbereichs?)

Ziel: eine Gesellschaft, in der man ohne Angst verschieden sein kann.

Gender: meint vor allem das **soziokulturelle Geschlecht** (nicht nur biologisch): auch wenn z.B. beide männlich/weiblich/divers angekreuzt, nicht im Gender gleich (siehe Differenzlinien (kulturell, biographisch etc.). Gender ist also das erworbene Geschlecht. Zitat: man wird nicht als Frau geboren sondern wird dazu gemacht (Zusatz heute: man macht sich selber auch zur Frau). Genderforschung hinterfragt die Wikrlichkeit in wie weit Ideologien nachgewiesen werden können und wie/ob diese wirken auf das Gestalten und leben von soziokulturellen Geschlecht.

Gendermainstreaming: Gender durchzieht alle Lebensbereiche, soll in allen Lebensbereichen durchgeführt werden und gendergerecht sein (Leben ohne diskriminiert zu werden).

Perspektivwechselverpflichtung in allen Bereichen (Chancengleichheit für Mann und Frau)

Veränderung von Frauenbewegung zu Gender: unterschiedliche Schwerpunkte in der Arbeit mit Gender (siehe Genderstudies AB)

Undoing gender : Geschlecht kann auch bewusst übersehen oder weggelassen werden (Diskontunität Geschlechter . Unterschiedliche Ansätze sind Notwendig dass alle Sichten auf Gender wahrgenommen werden.

Notwendig für Genderforschung ist die Genderkompetenz (beeinhaltet das Wissen über das Entstehen und die soziale Konstruktion über die Geschlechterrollen und die Geschlechterverhältnisse (undoing gender etc,.), Fähigkeit zur Reflexion von Geschlechterrollenbildern und zur Anwendung von Gender als Analysekategorie.